Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 45. Freytag, den 6. Juni 1828.

Bekanntmachung.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, die, nach dem Art. II. der Verordnung vom 17ten August 1825, wegen der in dem Edict vom 1sten Juli 1823, die Anordnung der Provinzial-Stände für das Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen betreffend, vorbehaltenen Bestimmungen, gefertigten Matrikeln, der zur Landstandschaft berechtigten Rittergüter, Allerhöchstselbst zu vollziehen, und sind diese Matrikeln nebst den, von dem hohen Staats-Ministerio in Verfolg der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 18ten Februar v. J. vollzogenen Verzeichnissen der ehemaligen Domainen-Vorwerke, welche ihre Besitzer befähigen, viritim in der Ritterschaft auf Kreistagen zu erscheinen und an den Wahlen der Kandidaten zu Landrathsstellen Theil zu nehmen, von mir den Landräthen zur Publikation auf dem nächsten Kreistage, zugefertigt worden. Stettin, den 24. Mai 1828.

Der Königl. wirkl. Geheimerath und Oberpräsident von Pommern. Sack.

Berlin, vom 31. Mai.

Der Justiz-Commissarius Georg Friedrich Adolph Schröder zu Bleicherode, ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt ernannt worden.

Berlin, vom 2. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Prediger Lange zu Schnarsleben im Regierungs-Bezirk Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Justiz-Commissions-Rath von Drabizius zugleich zum Kreis-Justiz-Rath des Rothenburger Kreises zu ernennen.

Berlin, vom 3. Juni.

Des Königs Maj. haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der hiesigen Universität, Hayne, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der hiesigen Universität, Dr. Naumann, zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität in Bonn zu ernennen geruhet.

Dresden, vom 26. Mai.

Am 23. Mai langten J. K. H. die Kronprinzessin von Preußen und am 24. Mai Se. K. H. der Kronprinz von Preußen hier an, und traten in den für dieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern ab. Beiden Königl. Hoheiten war Se. K. H. der Prinz Johann entgegen gefahren.

Aus den Maingegenden, vom 24. Mai.

Auf dem nun geschlossenen Badenschen Landtage hat nichts eine so große Sensation erregt, als die der zweiten Kammer übergebene Petition wegen Aufhebung des Cölibats. Die Petition ist von 23 Professoren und andern Angestellten in Freiburg unterzeichnet, unter denen sich auch ein Doctor der kathol. Theologie befindet.

Die Königl. Hannöv. Regierung verweigert den, über Bremen, nach Brasilien Auswandernden den Durchgang, wenn sie an der Gränze die Passagegelder von 120 Gulden ($6\frac{1}{4}$ Frdrsd'or) für jeden Erwachsenen und 60 Gulden für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren nicht baar vorzuzeigen vermögen. In Folge dieser Bestimmung der K. Hannöv. Regierung sind die Preußischen Gränzbehörden der Provinz Westphalen und der Rheinprovinzen angewiesen, keinem Auswanderer ohne Vorzeigung dieser Summe den Durchgang zu gestatten.

Das Schicksal des Drachenfelsens wird nun auch eine der schönsten Ruinen der Schwäb. Alp, der Reissenstein im Würtembergischen, theilen. Ein Gutsbe-

sitzer will aus den Steinen dieser romantischen Ruine eine Scheune bauen lassen.

Aus den Maingegenden, vom 31. Mai.

Augsburger Blätter enthalten folgende Nachricht, deren Grund oder Ungrund wir unentschieden lassen: „Briefe aus Corfu vom 13. Mai melden als officiell, jedoch ohne Angabe des Datum, daß eine Russ. Fregatte bei Smyrna gelandet habe, um nothwendige Ausbesserungen vorzunehmen, worauf sich das Volk zusammengerottet und sieben Mann von der Schiffsmannschaft umgebracht habe. Der Russ. Capitän verlangte dafür sogleich Genugthuung vom Pascha, erhielt aber statt derselben neue Beleidigungen, worauf er sogleich unter Segel ging, nach kurzer Zeit aber mit einer Anzahl Russ., Engl. und Franz. Schiffe zurückkehrte, und mit deren Hülfe die Stadt so heftig beschoß, daß ein großer Theil derselben bald ganz zerstört war.“

Aus den Niederlanden, vom 25. Mai.

In der Genter Zeitung vom 22. d. liest man Folgendes: Die Arbeiten am Bassin, welche erst vor einigen Tagen angesagt wurden und dennoch jetzt schon in voller Thätigkeit sind, erregen das Erstaunen der Neugierigen, die in großer Anzahl sich dahin begeben. Es ist merkwürdig, daß in so kurzer Zeit so viel gethan werden konnte. Herr Maertens, der das Ganze leitet, verdient deshalb die gerechtesten Lobsprüche. Seine 2000 Arbeiter leisten Bewundernswerthes. Noch kann man zwar über die völlige Wirkung, die aus dieser tiefen Aufgrabung des sandigen und sumpfigen Bodens hervorgehen wird, nicht mit der größten Bestimmtheit urtheilen; jedoch tritt schon der Umriß des Bassins hervor; man sieht gleichsam schon in der Perspective die zahlreichen Gebäude und Niederlassungen, welche bald an beiden Ufern entstehen werden, und die Genter können sich zu diesem Unternehmen Glück wünschen, welches aus ihrer Stadt vielleicht ein Manchester der Niederlande machen wird.

Der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, ist am 24. in Utrecht angelangt, und wird unverzüglich über Brüssel nach Wien zurückkehren.

Copenhagen, vom 27. Mai.

Se. Majestät der König haben geruhet, der im Jahre 1825 gestifteten Gesellschaft für die Nordische alte Geschichte, deren Zweck es ist, die Grundquellen unserer Geschichte kritisch zu untersuchen und sie durch Herausgabe im Isländischen Grundtext und einer Dänischen und Lateinischen Uebersetzung vor dem Untergange zu bewahren, das Prädicat „Königlich“ mittelst Patents beizulegen.

Wien, vom 27. Mai.

Unsere öffentlichen Fonds sind auf die erhaltene Gewißheit, daß von Seiten unsers Hofes eine Neutralitätserklärung in dem zwischen Rußland und der Ottom. Pforte ausgebrochenen Kriege erscheinen werde, bedeutend gestiegen; man versichert, das Amtsblatt der Wiener Zeitung werde diese Erklärung, welche die strengste Neutralität aussprechen soll, nächstens geben. Vom Kriegsschauplatze sind neuerlich keine Nachrichten eingegangen, man sieht aber ständlich den wichtigsten entgegen.

Paris, vom 21. Mai.

Als Se. Maj. vor Kurzem Ihre Andacht auf dem Calvarienberge auf Mont-Valerien verrichteten, predigte dort vor Ihnen der Abé v. Rauzan, das Haupt der Missionaires und der Congregationen in Frankreich (der dieser Tage vom Könige zur Privat-Audienz gezogen wurde) und schilderte bei der Gelegenheit die jetzige Zeit mit den schwärzesten Farben, wobei er nichts unterließ, um seine Zuhörer zu überreden, daß, wo nicht eine nachdrückliche Abwehr eintrete, die Revolution mit ihren Jacobinern vor der Thür stehe. Er vergaß sich endlich so weit, den König mit den Worten anzureden: „Sire! eilen Sie, ergreifen Sie Ihr eisernes Scepter!“ Wie man vernimmt, brachen Se. Maj. bei diesen Worten sogleich auf.

Man schreibt aus Marseille, daß die eingestellt gewesenen Klosterbauten für Jesuiten, Kapuziner, Trappisten u. s. w. in Aix und Forcalquier mit großer Beschleunigung wieder angefangen haben.

Die meisten Jesuiten aus Montrouge scheinen nach dem Süden des Königreichs abgegangen zu sein.

Paris, vom 24. Mai.

Unsre Zeitungen melden, die berüchtigte Seeschlange sei bei der Isle-aux-Vaisseaux gefangen und am 31sten März durch die Goelette Pomone nach Neu-Orleans gebracht worden. Eine dortige Zeitung beschreibt sie, soviel die vielen Falten, in welchen sie auf die Brücke gelegt worden, hätten bemerken lassen, als 50 bis 60 Fuß lang, den Leib von der Dicke eines kleinen Fasses und die Haut von der Farbe wie die Haut der Congo-Schlange; den Kopf, der bedeckt gewesen, hatte der Beschreiber nicht sehen können. Der Schiffer wollte sie in Stroh gepackt an das Museum in Philadelphia schicken.

Spanische Gränze, vom 17. Mai.

Seit langer Zeit ist ein Fleck an der Pyrenäengränze, zwischen den beiden Mächten, Frankreich und Spanien, streitig. Die Spanier haben sich indeß in den letzten Tagen desselben bemächtigt und zu dem Ende Soldaten hingeschickt. Der Präfekt von Pau hat sich in der größten Eile an Ort und Stelle begeben, um sich über den näheren Zusammenhang der Sache zu unterrichten, wovon er sogleich der Regierung Bericht erstattet hat. In Bayonne hat man aus dieser Sache ein Geheimniß gemacht, und gesagt, der Präfect habe sich zur Besichtigung der Landstraße dahin begeben, da man die Herzogin von Berry erwarte.

Nach Briefen aus Madrid vom 12. arbeitet man ohne Unterlaß an der Vermehrung des Heeres und der Organisation der verschiedenen Corps. Die Prinzessin von Beira läßt alle zu den Haufen des Chaves gehörige Portugiesen, die in Spanien sind, neu kleiden, und sie sollen, unter der Anführung des Marquis (der aber noch immer in Bayonne ist) nach Portugall zurückkehren.

Barcelona, vom 14. Mai.

Vorgestern Nacht hörte man in Saragossa in einer Serenade, die Sr. Maj. gegeben wurde, außer dem Lebehoch für den König, noch folgende Ausrufungen: Es lebe der absolute König! Herunter mit der Maske! Vivat der König, ohne Prunktitel, ohne Umhänge! und das Concert endigte in einem wahren Lärm. Man fürchtet nach dem Abzug des Königs Unordnungen von den Carlisten.

Lissabon, vom 6. Mai.

Der Absolutismus thut entscheidende Schritte. Die unglücklichen Spanier, die sich hierher geflüchtet haben, sind das erste Opfer desselben geworden. Gestern waren

bereits einige derselben verhaftet worden, heute aber hat man die Maaßregel auf alle ausgedehnt. Die ganze Polizei war in Bewegung: mehr als 40 Personen sind in das Gefängniß gebracht worden. Kaufleute, Rentiers, einen Apotheker, alles ruhige Bürger, und bereits seit 3 oder 4 Jahren hier wohnhaft, hat man verhaftet. Der Vorwand, unter welchem dies geschah, war der, daß ihre Papiere nicht in Ordnung wären: dies ist bei dem größten Theil derselben nicht ohne Grund, allein man wußte, daß sie ausgewandert waren, und hatte unter der Constitution, wie unter Johann VI. sie nie beunruhigt. Es ist davon die Rede, sie aus dem Königreiche zu schaffen. Ob dies auf Veranlassung der Span. Regierung geschieht, weiß man nicht, auf jeden Fall ist es aber eine große Ungerechtigkeit. Niemand wagt mehr auszugehen; das Theater ist beinahe ganz leer. Auch bei den Restaurateurs sieht man fast niemanden mehr: man fürchtet sich, an einem anständigen Orte zu Tische zu gehen, um nur nicht bemerkt zu werden, und verbirgt sich lieber in den unscheinbaren Garküchen. Bis jetzt weiß man noch von wenigen verhafteten Portugiesen. Man spricht heut von einem Maskenzug, der aus mehreren hundert Personen bestehen soll, fürchtet aber, daß dies nur ein Mittel sei, um insgeheim Morde zu begehen. Der Gedanke ist gräßlich: man hofft aber, daß das diplomatische Corps die Sache verhindern wird.

Lissabon, vom 9. Mai.

Es ist jetzt gewiß, daß der Maskenzug Statt finden wird. Er wird aus 5 — 600 bewaffneten Personen bestehen, und es sollen, auf Befehl des Polizeiintendanten, 300 Hellebarden dazu vertheilt worden sein. Man versichert, daß der Engl. Gesandte gestern feierlich erklärt habe, daß er, von diesem Augenblicke an, in keiner Beziehung mehr mit D. Miguel stände. Das Engl. Wappen hat er indeß noch nicht abnehmen lassen: auch hängt das Spanische noch am Hotel des Spanischen Gesandten.

Lissabon, vom 10. Mai.
(Privatmittheilung.)

Seit meinem letzten Schreiben hat sich hier Alles sehr verändert. Der bewaffnete Maskenzug, der am 8. Statt finden sollte, ist abgesagt, so wie die übrigen Festlichkeiten, welche die feierliche Ausrufung des Don Miguel begleiten sollten. Am 8. überreichten nämlich (wie es heißt) sämmtliche fremde Gesandte, den Päbstl. Nuncius nicht ausgeschlossen, dem Visconde v. Santarem eine, von ihnen allen unterzeichnete, Note, worin sie, im Namen ihrer resp. Souveräne, ausdrücklich erklärten, daß D. Miguel nie unter einem andern Titel, als unter dem des Regenten, im Namen D. Pedro's, anerkannt werden würde, und daß in dem Augenblick, wo er den Königstitel annähme, ihre Mission bei ihm beendigt wäre. Diese, seit zwei bis drei Tagen schon vorausgesehene Maaßregel des diplomatischen Corps, deren Ausführung nur deswegen aufgeschoben worden war, weil man es abwarten wollte, bis Hr. v. Mareuil, der Franz. Gesandte, sein Beglaubigungsschreiben eingereicht hätte, damit er mit den andern Gesandten übereinstimmend zu Werke gehen könne, war ein Donnerschlag für die Absolutisten. Die Nachricht davon verbreitete sich sogleich in der Hauptstadt: die Ruhe kehrte zurück; die Constitutionellen wünschten einander Glück und da man sich kaum überzeugen konnte, daß das Ereigniß wirklich eingetreten sei, so begab sich eine Menge von Menschen nach dem Hotel des Engl. Gesandten, wo das Wappen abgenommen war. (Dieser letztere Umstand hatte darin seine Veranlassung, weil man das Wappen nach dem neuen Hotel der Gesandtschaft hatte bringen wollen, da die diplomatischen Personen überall der Sicherheit wegen ihre Wappen an den Häusern haben. Sir F. Lamb hatte indeß diesen Umstand sehr geschickt zu benutzen gewußt, um der Einreichung der Note größeren Nachdruck zu geben.) Die Miguelisten waren durch diesen Anblick auf das Aeußerste bestürzt, besonders da sie geglaubt hatten, der Infant handle im Einverständniß mit den übrigen Europ. Mächten. Im Pallast war die Bestürzung sehr groß: besonders heftig war aber daselbst die Erbitterung gegen den Franz. Gesandten, von dem man behauptete, daß er sich auf eine unwürdige Weise benommen habe, da er sich noch am Abend vor der Erklärung am Hofe gezeigt.

An demselben Tage (den 8.) ertheilte der Visconte v. Santarem eine Antwort auf die Note der Gesandten, des Inhalts, „daß er nicht glauben könne, daß D. Miguels Handlungen zu der Erklärung, die sie abgegeben, hätte Veranlassung geben können, um so weniger, da hier nur von einigen Familienzwistigkeiten die Rede wäre, in welche die fremden Völker sich wohl nicht zu mischen Ursach gehabt hätten u. s. w." Am Abend erließ jedoch die Regierung Befehl, die besoldeten Schreier zu zerstreuen. Eine Schwadron Reiterei jagte die, welche sich immer vor dem Stadthause hielten, auseinander, und dieß geschah sogar ohne viele Umstände und durch Hiebe mit flacher Klinge, so daß die Leute, über diese Behandlung verwundert, ganz laut sagten: „dieß sei also der Dank für das, was sie gethan hätten." — Das Theater war beinahe ganz leer.

Am 9. war die Ruhe vollkommen hergestellt: man bemerkte, daß die rothen und blauen Bänder aus den Knopflöchern verschwanden. Im Theater sah es noch öder aus, als am 8., indem kaum 6 Logen besetzt waren, und man hörte keinen einzigen Schreier. Obgleich man alle Briefe aus den Provinzen und aus Porto geöffnet hatte, und nur die austheilte, worin nichts von Wichtigkeit stand, so verbreitete sich doch das Gerücht von einem Aufstande in einer großen Zahl von Städten, und namentlich in Porto, zu Gunsten Don Pedro's. In Porto sollte nämlich nach den Auftritten am 29. April ein allgemeines Mißvergnügen entstanden sein, und am 6. Mai das 11te Jäger-Regiment, welches das Fort da Fossa an der Mündung des Douro besetzt hielt, seine Quartiere verlassen haben, und in die Stadt eingedrungen sein, wo es sich mit dem 18ten Linien- und 4ten Artillerie-Regimente vereinigte. Diese 3 Regimenter durchzogen die Stadt und riefen D. Pedro VI. als alleinigen Beherrscher aus; die Polizei zu Fuß und zu Pferde wollte sich ihnen widersetzen, wurde aber von dem 4ten Artillerie-Regiment angegriffen, wobei 30 Pferde erschossen und mehr als 50 Polizeibeamte verwundet wurden. Die verhafteten Constitutionellen wurden in Freiheit gesetzt, und man begab sich sodann zu dem neuen, von D. Miguel eingesetzten, Kanzler, der, wie man sagt, erstochen wurde. Der Gouverneur der Stadt nahm die Flucht gegen Braga hin, soll aber ebenfalls ermordet, und ein provisorisches Gouvernement eingesetzt worden sein. Die ganze Provinz Tras-os-Montes hat sich für D. Pedro erklärt: der Geist der Truppen ist überall derselbe, und man will sogar behaupten, daß die Regimenter aus der Umgegend von

Porto sich dahin begeben, und, mit den dortigen Truppen vereinigt, auf Lissabon marschiren wollen. Vorgestern ist die Fregatte Lealdade nach Porto abgegangen, die, wie es scheint, den Migueliſten in Porto zu Hülfe eilen soll: kaum war sie indeß unter Segel gegangen, als man auch eine Engl. Fregatte in See stechen sah, wahrscheinlich um sie zu beobachten.

Es sollen schon mehrere Eilboten von Seiten der Constitutionellen mit der Nachricht von der Veränderung abgegangen sein, und man versichert, daß die Engländer heimlich dabei im Spiele sind.

Man sagte diesen Morgen, daß die sämmtlichen Portugiesischen Minister abtreten wollten, und daß der Herzog von Cadaval abgesetzt sei. Man weiß indeß noch nichts Gewisses. Die Verwirrung ist groß. Die Gazette ist seit 2 Tagen so leer, wie sie nur sein kann: ein sicheres Zeichen von der Verlegenheit, in welcher sich die Regierung befindet.

Lissabon, vom 16. Mai.

Die Hofzeitung vom 14. enthält einen officiellen Artikel, wonach der Regent die Bekanntmachung der nachfolgenden, von seiner Schwester der Infantin Donna Isabella Maria, abgegebenen Erklärung gebietet. „Ich, die Infantin Donna Isabella Maria, erkläre, daß schlecht gesinnte Personen durch Gefühle angeregt, die dem Frieden und der Ruhe, welche unter den guten Portugiesen herrschen sollten, zuwider sind, sich vor Kurzem unrechtlicher und unpassender Weise meines Namens bedient haben, um ihn, unter einem falschen Vorwande, vernunftwidrigen, irrigen und verderblichen Lehren als Siegel aufzudrücken, mit der verruchten Absicht Altar und Thron umzustürzen; und da ich von diesem frechen Mißbrauche unterrichtet worden, so halte ich es für passend, aus eigenem, freien Willen zu erklären, daß solches mir fälschlich und arglistiger Weise beigelegt wird und den Gefühlen meines Königl. Herzens, welches bereit ist, Alles, was zum Nutzen und Vortheil dieser Königreiche dienen kann, zu befördern, gänzlich entgegen sind. Solches erkläre ich auf mein Königliches Wort.

Pallast der Ajuda, den 20. April 1828.

(Unterz.) Infantin Donna Isabella Maria.

London, vom 23. Mai.

„Die Einberufung der Cortes von Lamego in Portugall," sagen die Times, „um sich über öffentliche Angelegenheiten unter den gegenwärtigen Umständen zu berathen, ist eine lächerliche Posse. Die sogenannten drei Stände sind seit 1697 nicht versammelt gewesen, und können jetzt nicht den Willen der Nation aussprechen. Die Abgeordneten der rebellischen Stadträthe dürften natürlich nur die Meinung äußern, die sie schon in ihren Adressen kundgegeben haben; der Beschluß der Mönche und Geistlichen ist bereits durch ihre Verbrennung der Charte bekannt geworden, und die Pairs hätten eben so gut in der gesetzgebenden Kammer D. Pedro's als in den alten Cortes zu Rathe gezogen werden können."

Türkische Gränze, vom 12. Mai.

Mehrere mit Mehl beladene Egypt. Fahrzeuge, welche in den Hafen von Modon einlaufen wollten, sind durch die Franz. Kriegsschiffe daran gehindert, und gezwungen worden, nach Suda zurückzukehren. Ein anderes Egypt. Schiff, welches außer Mehl und Zwieback, eine bedeutende Summe Geldes für Ibrahim Pascha am Bord hatte, wurde von den Griech. Kreuzern aufgebracht und nach Aegina geführt. Der Mangel an Lebensmitteln wird dadurch im Arabischen Lager sehr fühlbar, und zieht bösartige Fieber nach sich, welchen die große Anzahl der daran Sterbenden das Ansehen einer pestartigen Krankheit giebt. Ibrahim Pascha soll über das Verfahren der Europ. Admirale sehr erzürnt sein, und geschworen haben, bittere Rache in Morea zu nehmen, wofern man ihm die aus Egypten geschickten Lebensmittel nicht abliefern lasse. Man versichert, es seien nur noch für sechs Wochen Lebensmittel in Modon und Navarin, und wenn nicht die bestimmtesten Befehle der Pforte vorhanden wären, Morea nicht zu räumen, so würde Ibrahim Pascha vorziehen, nach Egypten zurückzukehren. Er ist in einer beklagenswerthen Lage, und scheint diese genau zu kennen, denn alle seine Habseligkeiten, sowohl Geld als Sclaven, sind an Bord der Kriegsschiffe gebracht, um nach Alexandrien geführt zu werden; seine Generale folgen seinem Beispiele, und mehr als 400 gefangene Griech. Frauen und Kinder, welche denselben zugehören, sind zur Ueberfahrt nach Egypten eingeschifft. Der Russ. Admiral, Graf von Heyden, der, im Einverständnisse mit der Engl. und Franz. Eskadre, zur Pacification von Griechenland handelt, soll außerdem von seiner Regierung Befehl erhalten haben, überall proclamiren zu lassen, daß bei dem bevorstehenden Kriege zwischen Rußland und der Pforte, die Neutralität aller andern Flaggen auf das Pünktlichste respektirt werden solle, daß jedoch, nach den bestehenden Verträgen und dem allgemeinen Seerechte, die Russ. Flotte nicht dulden könne, daß auch auf neutralen Schiffen den Türken Waffen, Munition, oder andere Kriegsbedürfnisse, welche unter dem Namen von Kriegs-Contrebande bekannt sind, zugeführt würden, und daß daher alle Kriegsschiffe Sr. Maj. des Kaisers von Rußland im Mittelländ. Meere und dem Archipel Befehl hätten, diesen Mißbrauch zu verhindern.

Türkische Gränze, vom 14. Mai.

Ein Schreiben aus Jassy vom 10. Mai (in der allg. Zeitung) enthält nächst mehreren bereits bekannten Nachrichten Folgendes: Die Russen schicken sich nun (nach der Besetzung von Gallatz) zur Belagerung von Braila an; der Großfürst Michael wird dieselbe in Person leiten. Der Ort hat eine günstige militairische Lage, und da man die Besatzung auf 5000 Mann angiebt, die mit allen Kriegs-Bedürfnissen versehen sind, so dürfte er hartnäckigen Widerstand leisten. — Bis zum 18. d. wird der Kaiser Nikolaus zu Ismail erwartet, man glaubt, daß er sodann hierher kommen, später sich über Bucharest zur Armee an die Donau begeben und die militairischen Operationen selbst leiten werde. Graf Wittgenstein, wollen Einige wissen, soll in den Fürstenthümern bleiben, während der Kaiser mit der Armee gegen Constantinopel vorrückt. Graf Nesselrode und Hr. v. Matuschin, welche zum auswärtigen Departement gehören, befinden sich bei Sr. Maj., und werden bis zum 22. Mai hier erwartet; die Quartiere für sie sind schon bestellt. Auch Hr. v. Stourza, welcher einer Unterabtheilung in der auswärtigen Kanzlei vorsteht, wird um jene Zeit mit seinem Personal hier eintreffen. Ob der Großfürst Constantin zur Armee kömmt, weiß man noch nicht; es heißt fast allgemein, er werde die Reserve, welche meist aus den Garden besteht, commandiren.

Vermischte Nachrichten.

Die in mehrere öffentlichen Blätter und von daher in die hiesige Zeitung übergegangene Nachricht von einem im Regierungsbezirke Düsseldorf sich bildenden durch Allerhöchste Cabinets-Ordre aber aufgehobenen Filial-Missionsverein hat in der Ferne von mehreren Seiten die Besorgniß erregt, als sei darunter eine der beiden im Wupperthale bestehenden Missionsgesellschaften zu verstehen. Die Missionsgesellschaften von Elberfeld und Barmen finden sich dadurch veranlaßt zu erklären, daß sie mit keinem Filial-Missionsverein in Verbindung stehen noch gestanden haben, der auf irgend eine Weise Grund zur Klage und zur Untersuchung der hohen Staatsbehörden gegeben habe. (Evangelische Kirchenzeitung.)

Berlin. Am 19. Mai fand in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung von Staatsbeamten, Aerzten und Studierenden, die feierliche Eröffnung einer, dem Unterrichte und der Krankenpflege geweihten neuen Anstalt Statt, welche in dieser doppelten Beziehung von Wichtigkeit und die erste dieser Art im Königl. Preuß. Staate ist, nemlich die Eröffnung des neuen Clinicums für Augenkranke, welches im hiesigen Charité-Krankenhause errichtet ist. — Nachdem der Hr. Geheime Ober-Medicinal-Rath Dr. Rust, im Auftrage Sr. Exc. des Hrn. Geh. Staats-Ministers v. Altenstein, den Prof. der Medicin Hrn. Dr. Jüngken als Director der Augen-Clinik eingeführt und ihm das Locale derselben, so wie die Beamten überwiesen hatte, setzte er in einer kurzen, gehaltvollen Rede den Zweck der neu errichteten Anstalt und die Absicht auseinander, welche ein hohes Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten bei Begründung derselben gehabt hat. Diese Feierlichkeit beschloß eine Rede des Directors der Augen-Clinik.

Die Breslauer Regierung macht in ihrem Amtsblatte zur Warnung folgenden Todesfall bekannt: Die Auszüglerin Neumann aus Voigtsdorf im Habelschwerdter Kreise büßte am 15. März d. J., als sie von dem Getreidemarkte zu Habelschwerdt mit einem halben Scheffel Korn, den sie auf ihrem Rücken in einem sogenannten Tragetuche (Tweele), dessen Zipfel sie über den Kopf genommen und am Halse zugeknüpft hatte, trug, zurückkehrte, dadurch ihr Leben ein, daß sie hinter Alt-Weistritz, um vor großer Ermüdung auf freiem Felde etwas auszuruhen, ihre Bürde, ohne den Knoten des Tragetuches zu lösen, rückwärts auf die Querstange eines Viehtriebs-Zaunes legte, von welcher die Last abglitt und sie rücklings mit zur Erde riß und erwürgte.

Der einzige hinterlassene Sohn des berühmten Generals Rapp, Graf Max v. Rapp, ist mit Tode abgegangen.

Ein Geistlicher macht in dem Postboten bekannt, daß er sich von den Schmerzen des Podagra's durch Umwickelung der schmerzhaften Glieder mit, aus durchbissenen Cocons gezupfter Seide befreit habe.

Der Engl. Courier sagt: „Für Don Miguel und sein verrätherisches Ministerium kann kein Tadel zu hart, keine Ahndung streng genug sein. Nichts gereicht diesem Verrath zur Entschuldigung. Feierliche Eide sind verletzt, das Vertrauen eines abwesenden Landesherrn verrathen, die Bande des Bluts gelöst, die Rechte einer Frau, eines Kindes, mit Füßen getreten, und diese Frau ist seine Nichte, seine verlobte Braut. Es ist ein Verrath, um die Freiheit eines Volkes zu zerstören.“

George Tucker Esq., seit 35 Jahren in Nord-Amerika unter der Benennung der Amerikanische Blackstone bekannt, ist zu Norfolk in Virginien im März d. J. gestorben. Er war beinahe seit 50 Jahren Friedens-Richter der Provinz Virginien und versah die Rechtspflege mit der unbescholtensten Reinheit. Washington hatte oft erklärt, Tuckers Gedicht auf die Freiheit wäre einer Verstärkung von 10000 Mann disciplinirten Truppen an Wirkung gleich gekommen. Tucker befehligte ein Regiment Amerikanischer Insurgenten und verwundete bei einem Infanterie-Angriff mehrere Engländer, erhielt aber bei dieser Gelegenheit mit einem Bajonet einen Stich in die Kniescheibe, welcher zur Folge hatte, daß der Fuß zeitlebens steif blieb.

Garz, vom 31. Mai

Die hiesige Stadt wurde in der Nacht vom 29. zum 30. d. M. zwischen 12 und 1 Uhr durch den Schreckensruf „Feuer!“ aufgeschreckt und kaum war ein Theil der Bewohner erwacht und eilte zur Rettung, als bereits ein großer Theil der vor dem Stettiner Thore belegenen Scheunen in Flammen stand, indem das Feuer mit dem Winde unaufhaltsam ein Gebäude nach dem andern ergriff, so daß in Zeit von einer Stunde 80 mit Wagen, Ackergeräth, Vorrath an Nutzholz, Stroh und Heu gefüllte Scheunen, das aus 6 Gebäuden bestehende Etablissement des Bürgers Jahnke, die verdeckte Reitbahn der hiesigen Escadron und ein Theil der Ziegeleigebäude in Asche gelegt wurden. Der Verlust an Gebäuden, mit Ausnahme der Reitbahn und Ziegelei, beträgt nach früherhin aufgenommenen Taxen 32463 Rthlr., wovon **allein** das Etablissement des Jahnke, welcher mit seiner Familie durchaus nichts als das nackte Leben gerettet hat, mit 1700 Rthlr. versichert ist, welche aber lange nicht hinreichend sind, um die Gebäude wiederherzustellen.

Schrecklich ist es, daß auch 4 Menschen bei diesem Brande das Leben verloren haben, indem ein Verwandter des Jahnke, ein alter Mann, in den Flammen umgekommen ist und der Knecht, ein Arbeitsmann und das Dienstmädchen des Jahnke, welche, da bereits alle Ausgänge des Hauses vom Feuer ergriffen gewesen, sich in den Keller ihres Brodherrn geflüchtet gehabt hatten und darin erstickt sind.

Bekanntmachung.

Die Meldung der in den auswärtigen Preuß. Consulat-Bezirken ankommenden Schiffer betreffend.

Der §. 2 des Consulat-Reglements vom 18. Septbr. 1796 setzt fest, daß derjenige Preuß. Schiffer, welcher sich 4 Tage nach seiner Ankunft in einem fremden Hafen, bei dem Preuß. Consul nicht gemeldet hat, neben Nachzahlung der postfrei an den betreffenden Consul einzusendenden Consulat-Gebühren in eine Strafe von 5 Rthlr. genommen, und solche von ihm ohne Nachsicht bei seiner Zurückkunft beigetrieben werden soll.

Die häufigen Klagen der in ausländischen Häfen angestellten Preußischen Consuls über die Nichtbefolgung dieser Vorschrift, haben uns veranlaßt, von Zeit zu Zeit über diesen Gegenstand erneuerte Be-

kanntmachungen zu erlassen, zuletzt unterm 16. April 1821 (Amtsblatt von 1821 Seite 154 No. 153.)

Auch jetzt müssen wir auf höhere Veranlassung jene gesetzlichen Bestimmungen den Schiffern und Rhedern unsers Regierungsbezirks mit der Warnung wieder in Erinnerung bringen, daß mit unnachsichtlicher Strenge auf deren Befolgung von uns gehalten werden wird, und die Königl. Schiffahrts-Commission in Swinemünde Befehl erhalten hat, sich aus den Papieren eines jeden rückkehrenden Schiffers die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die qu. Meldung aller Orten geschehen ist, die etwanigen Contravenienten uns aber zur Bestrafung anzuzeigen. Stettin den 17. May 1828.

Königl. Regierung, Abtheil. des Innern.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Domstraße No. 667, ist zu haben:

Kolbe, J. H., Anweisung dem Weinstock den höchsten Nutzen abzugewinnen, nebst Angabe einer neuen Art Spaliere und Schutzwände, wodurch das junge Holz des Weins sowohl als seine Trauben sicher zur Reife kommen und der Nutzen des Weinbaues sehr erhöht wird. Mit 11 Abbildungen. Erfurth 1828. 20 Sgr.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Politisch-statistische Charte von der europäischen Türkei und ganz Kleinasien. Nebst Siebenbürgen, Ungarn, Dalmatien und den russischen Provinzen am schwarzen und asowschen Meer. 15 Sgr.

Wohlfeiles Conversationslexikon in einer Taschenausgabe, à Bändchen 7½ Sgr.

So eben ist von diesem, mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Werke das 2te Bändchen erschienen und bei mir zum Subscriptionspreise von 7½ Sgr. zu erhalten. Noch fortwährend nehme ich Subscription darauf an.

Moritz Böhme, kl. Domstraße 784 in Stettin.

Verbindungs-Anzeige.

Gestern feierten wir unsere eheliche Verbindung, welches wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen. Stettin den 6ten Junii 1828.

C. F. Pompe.
Wilhelmine Pompe geb. Gottschalk.

Todesfälle.

Nach namenlosen Leiden, starb am 31sten May meine geliebte Frau, gute Tochter und treue Schwester Amalia geb. Räder. Allen unsern Verwandten und Freunden diese ergebenste Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme. Pyritz, den 1sten Juny 1828.

Gustav Ferdinand Grau, als Wittwer.
Johann Räder, als Vater.
Wittwe Kaiser geb. Räder, } als
Verehel. Dupont geb. Räder, } Schwestern
und deren Kinder.

Es hat der Vorsehung gefallen, unsern geliebten Vater, der Mitunterzeichneten Bruder und Schwager, den Königl. Dom-Sekretair Herrmann hieselbst, während seines für eine kurze Zeit in Stettin genommenen Aufenthalts, gestern daselbst, vom Erdenleben abzurufen. Diesen für uns sehr schmerzhaften Todesfall vermelden wir den theilnehmenden uns werthen Angehörigen, überzeugt, daß sie ein Gefühl stiller Trauer mit uns tragen. Garz, den 3ten Junius 1828.

Louise Herrmann.
Julie Herrmann.
Louise Schultze geborne Herrmann.
Der Rathmann Schultze.

Nach mehrmonatlichen Leiden starb mir am 31sten v. M., Nachmittags gegen 4 Uhr, meine theure Frau, geborne Krüger, nach kurz zuvor vollendetem 30sten Jahre ihres Lebens, an der Brustkrankheit. Dies traurige Ereigniß für mich und unsere 3 unerzogenen Kinder, zeige ich ihren und meinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an. Gollnow, den 4ten Juni 1828.

J. Strehlow, Mühlenbesitzer.

Anzeigen.

Meine seit 26 Jahren bestandene Handlung habe ich unter heutigem Dato an den Herrn G. C. Schubert käuflich überlassen. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich solches auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen. Stettin, den 1sten Juni 1828. F. W. Weidmann.

Mich auf obige Anzeige des Herrn F. W. Weidmann ergebenst beziehend, bemerke ich, dass ich dessen Handlung von heute an, für meine Rechnung unter der Firma von

G. C. Schubert & Comp.

fortsetzen werde, und bitte diesem Geschäft ein gütiges Vertrauen und Wohlwollen zu schenken, welches ich durch Reellität jederzeit zu rechtfertigen bemüht sein werde. Stettin, den 1sten Juni 1828. G. C. Schubert.

Wir erlauben uns in Verfolg obiger Bekanntmachungen noch hinzuzufügen, dass wir das von Herrn F. W. Weidmann nur theilweise übernommene Waarenlager wieder in allen Artikeln, welche zu den Branchen von Stahl-, Eisen-, Messing-, Galanterie- und lackirten Waaren gezählt werden, durch bedeutende Einkäufe in der letzten Leipziger Messe, auf das Sorgfältigste und Vollständigste assortirt haben. Unsere Bekanntschaft mit den besten in diesen Branchen arbeitenden Häusern sowohl wie mit anerkannt guten Fabriken des In- und Auslandes, setzen uns in den Stand, jeder Anforderung auf das Befriedigendste zu begegnen. Wir schmeicheln uns demnach, durch reelle und gute Waaren und möglichst billige Preise ein schätzbares Vertrauen zu erwerben, so wie es unser unausgesetztes eifriges Bestreben sein wird, dasselbe durch Rechtlichkeit zu verdienen und zu bewahren. Stettin, den 1sten Juni 1828. G. C. Schubert & Comp.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass unsere patentirte Trink-Anstalt für künstliche Mineralwässer am 27sten dieses Monats eröffnet wird. Es werden folgende Wasser verabreicht;

von Carlsbad: der Sprudel,
der Neubrunnen,
der Mühlbrunnen und
der Theresienbrunnen;
von Ems: der Kesselbrunnen,
der Krähnchenbrunnen;
von Eger: der Franzensbrunnen,
der Salzbrunnen;
von Marienbad: der Kreuzbrunnen,
der Auschowitzer Ferdinandsbrunnen;
von Spaa; der Pouhonbrunnen:
von Pyrmont: der Hauptbrunnen;
der Schlesische Obersalzbrunnen;
der Cudowaer Brunnen;
der Selterser Brunnen.

Für Kranke, welche Brunnen mit Milch oder süssen Ziegenmolken zu trinken beabsichtigen, sind die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden.

Anmeldungen werden in der Anstalt Husarenstrasse No. 19 erbeten.

Gleichzeitig bemerken wir, dass die Eröffnung der Trink-Anstalt in

Königsberg in Preussen

am 2ten Juni c. statt haben wird, und daselbst alle obengenannten Brunnen dargeboten werden. Wir bitten, sich deshalb an den dortigen practizirenden Arzt Herrn Doktor Hertz gefälligst zu wenden, welcher die obere Leitung der Anstalt gütigst übernommen hat. Berlin, den 2ten Mai 1828. Dr. Struve und Soltmann.

Einrichtung der angebrachten Sicherheits-Vorrichtungen an meinen neuesten Percussions-Gewehren, um das unwillkührliche Entladen zu verhüten.

Die Gewehre selbst erleiden in ihrem Aeußern und in ihrer Construction keine Veränderung. Die Sicherheits-Vorrichtungen sind im Innern der Schlösse enthalten und bestehen darin: daß an den Nüßen, außer den gewöhnlichen zwei Ruhen oder Rasten, noch eine dritte, und zwar von der nämlichen Beschaffenheit, wie die sogenannte Mittelruhe, angebracht ist, welche den Zweck hat, daß, wenn der Hahn mittelst der Stange in sie gesetzt ist, derselbe in einer Entfernung von wenigstens 3 Linien über dem aufgesteckten Zündhütchen schwebend, zu stehen kommt, ohne jedoch dasselbe aus der Aushöhlung austreten zu lassen; wodurch es weder verloren gehen, noch weniger das zufällige Entladen Statt finden kann, was schon oft durch einen geringen Stoß oder bloße Erschütterung des Hahns herbeigeführt worden ist, da die ungehemmte Kraft der Schlagfeder neue Thätigkeit bekommen muß, und den Hahn ungestört auf Piston und Zündhütchen wirken läßt.

Jedes Aufziehen, jede Bewegung des Hahns kann diesen nur veranlassen stets in die erwähnte neue dritte Sicherheitsruhe einzutreten, folglich entfernt vom Zündhütchen zu bleiben und die Ruhe nur dann zu überspringen, wenn ganz aufgezogen ist, und wirklich geschossen werden soll.

Es ist also bei einem solchen Gewehr, wenn es geladen und bei aufgestecktem Zündhütchen getragen werden soll, blos zu beobachten: daß der Hahn, wenn er mit der Hand langsam vorgelassen, so weit wieder zurückgezogen werde, bis man hört, daß die Stange in die Sicherheitsruhe wirklich eingetreten ist.

Außerdem lasse ich noch Gewehre anfertigen, welche, mit Beibehaltung der oben erwähnten Sicherheitsruhe, noch eine äußere Sicherheits-Vorrichtung am Hahn haben; sie sind jedoch theurer im Preise und blos in ganz feiner Qualität bei mir zu haben.

Schließlich bemerke ich noch, daß beide Sorten bloßen Vortheil bringen, ohne auf der andern Seite den geringsten Nachtheil im Gebrauch zurückzulassen.

Suhl, im November 1827.

Friedrich Christian Anschütz,
Gewehr-Fabrikant.

Das viertel Loos 18824 d. 5ten Klasse 57ster Lotterie ist dem Eigenthümer abhänden gekommen, es sind darauf 125 Rthlr. gewonnen und solche Vorkehrungen getroffen, daß nur der rechtmäßige Eigenthümer den Gewinn bekömmt. Stettin, den 3ten Juny 1828.

J. E. Rolin.

Egerbrunnen in Krügen und Flaschen, von der Quelle bezogen, ist eingetroffen und wird verkauft, Reifschlägerstrasse No. 52.

Weiße Filzhüte

empfing und empfiehlt zu festen — jedoch billigen — Preisen J. B. Bertinetti,
Heumarkt No. 136.

Von Sonnenschirmen

in den neuesten Formen und Mustern habe ich ein Commissions-Lager erhalten und verkaufe selbige zu feststehenden Fabrikpreisen. Heinrich Weiß.

Herren- und Damen-Morgenröcke, Staubmäntel in allen Größen und wattirte Bettdecken zu sehr billigen Preisen bei
Gebr. Wald, oben der Schuhstr. No. 624
in Stettin.

Die rühmlichst bekannte

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fletwordt in London,

wovon 1 Krucke nebst Gebrauchszettel 5 Sgr. kostet, ist in Stettin nur allein bey P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148, zu bekommen.

Eine anständige Familie, welche schon mehrere Pensionairinnen hat, wünscht noch Einige gegen ein billiges Honorar bei sich aufzunehmen. Das Nähere wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Meine Bade-Anstalt hier, ist bereits für diesen Sommer eröffnet, und empfehle mich damit, so wie mit Tabagie und Kegelbahn, unter Zusicherung einer prompten und reellen Bedienung. Grabow, den 5ten Juny 1828.

Schlingmann.

Unterricht in der Oel- und Pastellmalerei und andern künstlichen Arbeiten, ferner sehr gründlichen und kurzen Unterricht im Kleider-Zuschneiden wie auch im Heften und Einrichten aller Arten Kleidungsstücke, findet man große Oderstraße No. 17, dritte Etage. Stettin, den 5ten Juny 1828. C. Klatten.

Da mein Aufenthalt nicht mehr von langer Dauer sein wird, so bitte ich die Damen so noch Antheil an meinem Unterricht im Maaßnehmen und Zuschneiden zu nehmen wünschen, sich baldigst zu melden. Wer schon einige Kenntnisse hat, kann auch, zur weitern Vervollkommnung in möglichst kurzer Zeit, einzelne Stunden bei mir erhalten. Auch ertheile ich Hand-Bücher zum Selbstunterricht.

F. H. Fretschow,
am Kohlmarkt Nr. 434 eine Treppe hoch.

, Schlafröcke und Staubhemden, beides modern und gut gearbeitet, am billigsten im goldenen Löwen in der Louisenstrasse.

Zahnärztliche Anzeige.

Daß ich am 15ten dieses auf eine kurze Zeit verreisen werde, zeige ich hierdurch ergebenst an; jedoch sind zu jeder Zeit von meinen Zahnpulvern und Zahntinkturen in meiner Wohnung zu haben.

M. Seligmann, pract. Zahnarzt.

Eine unverheirathete junge Dame, welche sich einer gebildeten Familie anzuschließen geneigt ist, wünscht von derselben eine freundliche Stube und Cabinet zum alleinigen Gebrauch. Darauf Achtende wollen ihre Adresse der Zeitungs-Expedition gefälligst übergeben.

Strohhüte werden bestens gewaschen und gefärbt, von Emilie Barlehm, Fuhrstraße No. 645.

Endesunterschriebener zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich einen Wagen fertigen lassen, auf welchem ganz geräumig und bequem 10 Personen sitzen und nach Berlin reisen können; die Person zahlt 1 Rthlr. 15 Sgr. und die Reise von hier nach Berlin wird in 1½ Tagen vollführt. Eben so werden Reisen in andere Städte zu den billigsten und wohlfeilsten Preisen übernommen, um geneigten Zuspruch gebeten und die prompteste Bedienung versichert.

Lau, auf dem Alt-Peterberg No. 885.

Daß ich mich als Mannskleidermacher hier etablirt habe, verfehle ich nicht ganz ergebenst anzuzeigen. Mit der Bitte um gütigen Zuspruch verspreche ich prompte und reelle Bedienung. Stettin, den 29sten May 1828.

Dettmer,
kleine Oderstraße No. 1073.

Sollte Jemand am vergangenen Sonntag in Frauendorff bei Groth aus dem kleinen Hause ein großes, dunkelrothes Barège-Tuch, es für das Seinige haltend, an sich genommen haben, so bittet man, es wieder abgeben zu lassen, und wird die Zeitungs-Expedition den Eigner desselben nachweisen.

Ein Mann von vorgeschrittenen Jahren, der vor einiger Zeit mit Hinterlassung zweier kleinen Kinder, durch den Tod seine Gattin verloren, wünscht eine Wirthschafterin von gesetzten Jahren und guten Zeugnissen, wählt hiezu den Weg der öffentlichen Bekanntmachung und können hierauf Reflectirende in der Zeitungs-Expedition das Weitere erfragen.

Freitag den 6ten Juny,
auf
Elisens-Höhe
Prager Musik.

die jeden Dienstag und Freitag stattfindet, so lange die Anwesenheit der Prager Musici dauert. Mittwoch und Sonntag gewöhnliche Harmonie-Musik.

Ein solider Mann kann in einer Handlung den Reiseposten erhalten. Näheres am neuen Markt No. 952.

In einer hiesigen en gros Waaren-Handlung kann ein junger Mann von 14 bis 15 Jahren aus der Umgegend Stettins als Lehrling placirt werden, wenn er die dazu erforderlichen Eigenschaften besitzt; die Zeitungs-Expedition wird darüber nähere Auskunft geben.

Ein junger Mann, der gut schreibt und nicht ungeübt im Rechnen ist, findet sogleich ein Unterkommen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein Oekonom von gesetzten Jahren mit den nöthigen Kenntnissen versehen, und geübt in Führung der Bücher, sucht zu Johannis, bis wohin derselbe noch engagirt, ein anderweitiges Unterkommen. Er sieht mehr auf honette Behandlung als großes Gehalt. Hierauf Reflectirende wollen die Güte haben, ihre Adresse in der Zeitungs-Expedition in Stettin unter R 29 abzugeben.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kunstgärtner, welcher früher in mehreren großen Kunstgärten conditionirt hat, ist gegenwärtig ohne Condition, und wünscht wieder placirt zu werden. Hohe Herrschaften, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, werden ergebenst ersucht, unter meiner Adresse mir solches gefälligst anzuzeigen. Zugleich zeige ich auch an, daß ich Privatgärten in gehörigen Stand zu setzen bereit bin. Kunstgärtner E. Schmidt,

Neu-Torney Nr. 36 bei Stettin.

Ein großes Lager Mahagoni-Fournire befindet sich im Industrie- und Meubel-Magazin zum billigen Verkauf vorräthig. Auch ist das Magazin mit allen Sorten reell gearbeiteter Meubel recht reichlich besetzt, und werden zu billigen Preisen verkauft:

Sophas, Stühle, Sekretaire, Tische, Kommoden, Servanten, Kleiderspinde, Bettstellen und ähnliche Gegenstände,

so wie Tapeten und Eau de Cologne. Das Magazin ist, wie bekannt, im Zimmermannschen Saale in der großen Wollweberstraße Nr. 586, woselbst auch das Särge-Magazin ist. Mit dieser Anzeige verbinde ich die Bitte um geneigten häufigen Zuspruch.

C. F. Thebesius.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 45. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 6. Junius 1828.

Steckbrief.

Die im hiesigen Landarmenhause detinirt gewesenen, unten signalisirten Vagabonden Carl Wilhelm Bublitz und Johann Carl Haase sind heute entwichen. Wir ersuchen: auf dieselben vigiliren, und sie im Betretungsfalle gegen Erstattung der Kosten hieher zurück bringen zu lassen. Ueckermünde, den 24. May 1828. Die Direction des Landarmenhauses.

Signalement.

1) Carl Wilhelm Bublitz aus Stargard gebürtig, ein Scharfrichterknecht, ist 29 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, und evangelischer Religion. Derselbe hat blonde Haare, bedeckte Stirn, blonde Augenbraunen, und graue Augen, spitze Nase, mittelmäßigen Mund, rundes Kinn, gesunde Zähne, blonden Bart, volles rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist untersetzter Gestalt, und spricht deutsch. Besonderes Kennzeichen ist der Mangel des Zeigefingers an der linken Hand.

Bekleidet war derselbe mit einer grau tuchenen Jacke, grau leinenen Beinkleidern, wollenen Strümpfen und Holzpantoffeln, blau tuchenen Mütze mit rothem Streif, worüber ein Bezug von schwarzem Sammtmanchester.

2) Johann Carl Haase aus Viereck bei Pasewalk gebürtig, ein Arbeitsmann, 36 Jahr alt, 4 Fuß 10 Zoll groß und katholischer Religion. Derselbe hat braune Haare, bedeckte Stirn, braune Augenbraunen und blaue Augen, kleine Nase gewöhnlichen Mund, gesunde Zähne, rundes Kinn, braunen Bart, runde Gesichtsbildung, bräunliche Gesichtsfarbe, ist untersetzter Gestalt, spricht deutsch, ist sehr pockennarbig, und sein rechtes Nasenloch ist merklich kleiner wie das linke.

Bekleidet war derselbe mit einer grau tuchenen Jacke, blau tuchenen Weste, grau leinenen Beinkleidern, wollenen Strümpfen und Holzpantoffeln, blau tuchenen Mütze mit rothem Streif.

Häuserverkauf.

Da sich in dem auf den 15ten December v. J. angestandenen Termin zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des auf der Lastadie am Zimmerplatz No. 87 belegenen, zur Concursmasse des Kaufmanns Wilcke gehörigen Hauses kein Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag des Curators ein neuer Bietungstermin zum Verkauf dieses Hauses nebst Wiese, welches zu 4360 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der öffentlichen Lasten und der Reparaturkosten auf 4456 Rthlr. ausgemittelt ist, auf den 4ten July, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Toussaint im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 18ten April 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Röddenberg sub No. 240 belegene, dem Schuhmacher Johann Carl Friedrich Fortong zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 967 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1260 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 29sten July d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin, den 2ten May 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Rödenberge sub No. 242 belegene, dem Gürtlermeister Johann Andreas Collier zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 4040 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 4417 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 31sten März, den 2ten Juny und den 2ten August, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 14ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Der in Klein-Reinkendorff sub No. 7 belegene, dem Bauer Christian Friedrich Scholwin und dessen Ehefrau Sophie gebohrne Hehmke zugehörige Bauerhof mit Zubehör, welcher nach dem Edicte vom 14ten Septbr. 1811 bereits regulirt und zu 3903 Rthlr. 9 Sgr. $10\frac{3}{4}$ Pf. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 29sten März, den 31sten May und den 9ten August 1828, Vormittags um 10 Uhr, hiee im Marien-Stifts-Gericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 25sten December 1827.

Königliches Marien-Stifts-Gericht.

Das zu Knowsthal, eine Meile von Stettin und eine viertel Meile von Alt-Damm belegene, im Hypothekenbuche sub No. 29 verzeichnete, dem Musikus Friedrich Wilhelm Rohde zugehörige Wohnhaus nebst Pertinenzien, welche in Acker bestehen und zusammen auf 370 Rthlr. 10 Sgr. $10\frac{1}{2}$ Pf. abgeschätzt worden, die aber nach der Meinung der Sachverständigen, nach ihrer Lage, Beschaffenheit und den üblichen Preisen, einen Werth von 500 Rthlr. haben, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin, welcher peremtorisch ist, auf den 30sten Juny dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde angesetzt. Die Taxe kann im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stettin, den 12. April 1828.

von Kattesche Gerichte zu Finckenwalde und Knowsthal. Krüger I., Hoffiskal.

Das zu Knowsthal eine Meile von Stettin und eine viertel Meile von Alt-Damm belegene, im Hypothekenbuche sub No. 32 verzeichnete Wohnhaus nebst Pertinenzien, welche in Acker und Wiesen bestehen und zusammen auf 500 Rthlr. abgeschätzt worden, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen peremtorischen Termin auf den 19ten July dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde angesetzt. Die Taxe kann daselbst

und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stettin den 13ten May 1828.

von Katteiche Gerichte zu Finckenwalde und Knowsthal. Krüger I., Hoffiskal.

Zu verkaufen.

Das dem Eigenthümer Michael Friedrich Westphal zu Lübzin zugehörige halbe Wohnhaus sub No. 58 (a) nebst einem kleinen Garten, desgleichen 1 Morgen 12 □R. Acker, 2 Morgen 55 □R. Wiesen und 1 Morgen 54½ □R. Hütung, soll im Wege der freiwilligen Subhastation am 11ten August dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Lübzin meistbietend verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber werden daher eingeladen, ihr Gebot in dem obigen Termin abzugeben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu erwarten. Der materielle Werth dieses Grundstücks ist nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe, die täglich hier eingesehen werden kann, auf 71 Rthlr. Courant ermittelt, und haften darauf 9 Rthlr. 11 Sgr. 2 Pf. jährliche Abgaben. Gollnow, den 28sten Mai 1828.

Das Patrimonialgericht zu Lübzin.

Gasthof-Verkauf.

Ein in Gollnow sehr vortheilhaft belegener Gasthof, in welchem Brau- und Brennerey betrieben worden, auch zu jedem andern großen oder kaufmännischen Geschäfte geeignet, soll Veränderungshalber sogleich unter billigen Bedingungen aus freyer Hand verkauft werden. Den Verkäufer erfährt man in postfreyen Anfragen hieselbst, Rosengartenstraße Nr. 295. Stettin den 24. May 1828.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer mouss. Champagner, weisse und rothe Gattungen in halben und ganzen Flaschen, billigst bey L. Teschendorff, Mönchenstrasse No. 458

Ich erhielt neuerdings sehr schöne decatirte Tuche, in allen gangbaren Farben und offerire solche zu feststehenden billigen Preisen.

W. Schoenn, Marienkirchhof No. 779.

Neue Sorte Rauchtaback von F. W. Kohlmetz in Berlin, empfiehlt als leicht und wohlriechend, à 10 Sgr. pr. Pfd. mit 10 Procent Rabatt.

G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Grünen und weißen Schweitzer-Käse à Pfd. 10 Sgr., schönen Limburger so wie Sahnen-Käse à Stück 1½ Sgr., die Mandel 20 Sgr., offerirt die Handlung Pelzerstraße No. 807.

Rüdersdorffer Stein-Kalk, frisch gebrannt, ist stets billigst zu haben bei

Carl Goldhagen.

Häuserverkauf.

Das hieselbst unter No. 609 in der Mönchenstraße für Detail-Handel und mehrere bürgerliche Gewerbe sehr günstig belegene Haus, enthaltend 8 Stuben, 2 Alkoven, 4 Kammern, 4 Küchen, 3 Holzställe und 2 Wirthschaftskeller, soll nebst der dazu gehörigen Wiese im Termin den 25sten d. M., Nachmittags 4 Uhr, in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkauft werden. Der größere Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Die übrigen Bedingungen sind bei mir zu erfahren. Stettin, den 2ten Juny 1828.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Das sub No. 471 in der Mönchenstraße belegene, aus drei Stockwerken und einer Kellerwohnung bestehende Haus, soll aus freier Hand unter billigen Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber erfahren im Hause selbst parterre das Nähere.

Zu vermiethen und Häuserverkauf.

Ein schöner Laden, der aber erst eingerichtet werden muß, eine Stube nach vorne heraus, Küche rc., ist im Hause No. 123 Reifschlägerstraße sogleich zu vermiethen. Ferner bin ich gewilliget, meine beiden Häuser, No. 122 und 172 an der Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke belegen, aus freier Hand zu verkaufen; dieselben liegen in der besten Gegend der Stadt, und sind zu jedem Gewerbe und Handel vortheilhaft geeignet. Liebhaber bitte sich bei mir zu melden. Seel. G. Kruse Wittwe.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 9ten Juny c., Nachmittag 2 Uhr, soll im Auctions-Zimmer des Königl. Stadtgerichts der Mobiliar-Nachlaß der Wittwe des Stadthofmeister Müller, bestehend in:

Silber, Glas, Fayance, Kupfer, Zinn, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubeln, Haus- und Küchengeräth rc.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden Reisler.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Montag den 16ten Juny c. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, am grünen Paradeplatz No. 526, nachstehende Gegenstände öffentlich verauctionirt werden:

Silbergeschirr, Stutz- und Taschenuhren, Kupferstiche, Porcellain, Fayance, Glas, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Leibwäsche, Betten, männliche Kleidungsstücke mahagoni und birkene Möbel, wobei insbesondere: Sopha, Schreib- und Kleider-Secretaire, Bücherspinde, Spiegel, Tische, Rohrstühle, Kommoden; ingleichen Comtoir-Utensilien, Haus- und Küchengeräth rc. rc.

Stettin, den 4ten Juny 1828. Reisler.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrages werde ich am Sonnabend den 14ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, das jetzt am Grootschen Hofe in Grabow liegende, bisher vom Capitain J. G. Radloff aus Grabow geführte Schaluppschiff Johanna Wilhelmina genannt, 46 Preußische Normal-Lasten groß, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventariums ist täglich bei mir einzusehen. Stettin den 4ten Juny 1828.

Carl Gottl. Plantico, Schiffsmäckler.

Miethsgesuche.

Es wird eine helle Remise an der Speicherseite nach vorne heraus, zum 1sten July zu miethen gesucht. Ein Näheres hierüber in der Zeitungs-Exped.

Eine stille kinderlose Familie sucht zu Michaeli d. J. eine anständige Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, wo möglich in der Oberstadt belegen. Vermiether werden ersucht, ihre Adresse in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Mönchenstraße No. 458 sind zum 1sten July 2 Stuben mit Möbeln zu vermiethen.

☞ Die Unter-Etage meines Wohnhauses, bestehend in fünf nebeneinander hängenden Stuben, wozu erforderlichenfalls auch noch eine Stube und Kabinet in der zweiten Etage gegeben werden kann, helle Küche, Speisekammer, Gemüsekeller, Holzgelaß, Stallung für zwey Pferde, Wagenremise ꝛc., wie auch gemeinschaftlicher Trockenboden, stehet zu Michaeli d. J. zur Vermiethung frey.

J. C. Krüger, Kleidermacher,
Mönchenstraße No. 470.

No. 538 am grünen Paradeplatz ist zum 1sten Juli c. die dritte Etage, bestehend aus drey Stuben, einer Kammer und einer Küche nebst dazu gehörigem Keller, zu vermiethen.

Zwei neu elegant eingerichtete Zimmer nebst Cabinet stehen für einen einzelnen Herrn, Speicherstraße No. 68, zu vermiethen.

Eine Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Meubeln, ist zu vermiethen, Speicherstraße No. 69 (a.)

Eine geräumige Remise ist zum ersten July oder zu Michaelis d. J. zu vermiethen, Louisenstraße No. 739.

In der zweiten Etage des Hauses No. 196 auf der großen Lastadie sind zu Johanni 3 Stuben nach vorne nebst Schlafkabinet, Kammer, Küche und gemeinschaftlicher Trockenboden zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 166 ist eine meublirte Stube zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Eine Hauswiese ist Schuhstraße No. 153 zu vermiethen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Drei sehr angenehme Wohnungen, jede von 2 guten Stuben, Kammern, Küche, Alkofen auch Pferdestall, Holzställe und Wagen-Remisen, wobei auch zu jeder Wohnung ein Garten am Hause, sind einzeln hier in Damm, entweder zu Johanni auch zu Michaeli d. J. zu beziehen.

Pinnow,
wohnhaft auf der Krohnmühle bei Damm.

Bekanntmachungen.

Ich wünsche hier auf meinem Grundstück eine Bockwindmühle errichten zu lassen und dieselbe dem Mindestfordernden in Entreprise zu geben, dazu steht ein Termin auf den 16ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, hier auf Ort und Stelle an, und lade ich Baulustige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Bedingungen zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden können, der Zuschlag im Termin erfolgt und mit dem Mindestfordernden sogleich Contract geschlossen werden soll.

Carl Hirsch, auf dem Jungfernberg bei Stettin,
dem Dorfe Güstow gegenüber.

An Jagdfreunde!

Ein 3jähriger, gut dressirter Hühnerhund wird, wegen baldiger Abreise des Eigenthümers, gegen Vergütigung der Dressurkosten, Jagdliebhabern hiermit angeboten. Näheres Grapengießerstraße No. 166.

Gute eichene Borke ist billig zu haben, bey
F. L. Fritze et Comp. in Greiffenhagen.

Geldgesuch.

3000 Rthlr. werden gegen vollständige pupillarische Sicherheit zur Anleihe verlangt. Die Zeitungs-Expedition wird nähere Auskunft geben.

Lotterie.

Gewinne in der 5ten Klasse 57ster Lotterie.

No. 75,549 — Rtlr. 500 —
13,543 — = 200 —
13,545 — = 50 —
11,606 — = 40 —
13,516 — = 40 —
13,558 — = 40 —

Die General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir einzusehen, und werde ich diesmal keine besondern Gewinn-Listen drucken lassen, da ich mein Lotterie-Geschäft erst im Laufe der 57sten Lotterie beginnen und demnach nur wenige Kaufloose absetzen konnte.

Zur nächsten 58sten Klassen-Lotterie sind ganze Loose zu 5 Rtlr. Gold und 5 sgr. oder 5 Rtlr. Court. und 26 sgr., Halbe zu 2 Rtlr. Court. 28 sgr. und Viertel zu 1 Rtlr. 14 sgr., Pläne unentgeltlich, und alle übrigen Lotterie-Papiere vorschriftsmäßig bei mir zu haben.

J. Wilsnach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie.

Zur 1sten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, welche den 16ten July gezogen wird, sind folgende ganze, halbe auch viertel Loose: No. 760 bis 65, No. 9311 bis 30, No. 9341 bis 90, No. 20351 bis 80, No. 20391 bis 400, No. 22831 bis 35, No. 34701 bis 24, No. 37191 bis 200, No. 25751 bis 61, No. 44901 bis 20, No. 44941 bis 50, No. 58601 bis 40, No. 58661 bis 700, No. 60081 bis 100, No. 68871 bis 80, No. 70631 bis 50, No. 74701 bis 40, No. 79341 bis 50, No. 88703 u. s. w. zu haben, bey dem Lotterie-Unter-Einnehmer F. W. Wolff, Kuhstraße No. 890.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 13. bis 27. Mai d. J. in Berlin geschehenen Ziehung der 5ten Klasse 57ster Lotterie in meine Kollekte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge geordnet.

(Der General-Ziehungs-Bogen ist bei mir nachzusehen.)

Nr.	Rtlr.	Nr.	Rtlr.	Nr.	Rtlr.	Nr.	Rtlr.	Nr.	Rtlr.	Nr.	Rtlr.
701	200	9339	100	18840	100	29633	100	50710	500	74719	100
707	100	9371	100	22833	500	37102	100	50778	100	79331	200
788	1500	12541	100	22862	100	3715[illegible]	1000	53675	100	88707	100
2176	100	12548	500	22885	100			58670	500	88722	2000
2180	100	15900	100	25743	100	40735	100	66648	100		
9329	100	18468	200	25764	100	40777	100	70635	100	88779	500
9336	100	18824	500	25770	200	47508	500	73805	1000		

Nachstehende Nummern haben jede 50 Rtlr. gewonnen.

728	9340	15861	18817	21059	22889	29632	37101	40775	50715	53530	58637	66567	68877	74708	79319
42	45	81	22	43	94	42	13	87	17	94	46	72	83	10	39
43	65	84	26	46	25703	57	35	44916	43	99	49	83	95	16	88701
53	72	88	53	48	6	61	42	21	47	53616	51	92	70605	17	8
64	83	93	75	93	16	64	46	27	52	23	83	94	9	24	17
94	84	18413	92	22804	78	65	66	28	69	30	60051	96	23	35	21
2151	90	18	97	21	81	69	77	47478	74	47	66	66614	25	53	31
52	9400	19	99	50	87	33103	82	93	77	55	66497	20	30	54	43
56	15804	33	20380	57	91	20	90	47502	87	69	66526	35	59	64	45
64	29	57	89	61	95	30	96	9	90	90	31	43	54	67	54
86	34	78	21006	66	29604	34701	40707	26	92	58608	51	68852	68	75	59
9304	36	90	17	72	16	12	39	50701	98	29	59	62	99	79306	88800
22	55	95	30	73	19	22	67	12	50800	36	64	75	74704	9	

Nachstehende Nummern haben jede 40 Rthlr. gewonnen.

716	9330	15868	18500	20381	21097	25762	33113	37160	44936	50746	53679	60100	66631	70658	74747
23	42	76	18813	88	98	75	29	65	41	49	58606	66477	51	63	50
27	47	77	15	93	21100	92	35	89	47	53	9	99	54	65	51
30	56	78	16	97	22803	29602	43	95	47484	59	32	66505	68851	85	69
37	57	83	23	21002	13	11	44	40701	47501	64	44	9	61	91	79303
38	63	86	27	12	20	13	46	8	4	70	47	15	65	93	11
41	67	96	34	22	26	17	34705	21	13	80	67	22	78	73802	16
45	73	18403	42	24	27	18	17	26	14	82	68	40	80	3	33
50	75	8	47	27	39	21	37108	41	20	85	74	46	88	22	40
56	94	9	57	31	44	36	14	44	29	53526	92	49	90	37	41
60	12526	22	61	36	46	43	18	51	35	98	95	61	91	48	49
61	31	28	70	41	49	45	23	70	37	53611	96	74	70611	49	88724
72	37	44	74	47	53	48	25	86	50722	19	60052	88	14	74715	26
81	49	47	76	49	68	55	26	90	23	31	57	66609	19	21	46
2154	15801	69	96	55	79	62	31	97	28	40	62	12	22	26	67
77	5	73	20354	79	82	33104	38	99	31	45	67	15	26	28	77
81	13	74	55	94	95	6	40	44910	33	49	87	17	37	40	78
9316	40	98	72	96	25738	10	43	31	40	71	96	27	46	41	85
24	59	99	76												

Obige Gewinne zahle ich gegen die Gewinn-Loose nach §. 10. des Plans baar. Zur 1sten Klasse 58ster Lotterie sind ganze, halbe und viertel Loose zu haben, die Ziehung ist auf den 16ten Juli festgesetzt. Stettin, den 4ten Juni 1828.

J. C. Rolin,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.